



Mit Kanzler, Doktorandinnen und Präsident: Der scheidende TUM-Pressesprecher Dieter Heinrichsen ist als Kommunikator in seinem Element.

Fotos:
Gabriele Sterflinger
Edmund Cmiel

35 Jahre, 6 Präsidenten, 1 Job

Dieter Heinrichsen M.A., Pressesprecher und Leiter der Presse & Kommunikation der TU München, ist nach 35 Jahren an der Hochschule in den Ruhestand gegangen.

Heinrichsen startete seine berufliche Laufbahn als studentische Hilfskraft bei dem Mathematiker Prof. Josef Heinhold, dem damaligen Pressebeauftragten der TUM. 1972 wurde der Zeitungswissenschaftler fest angestellt und hat sich seither konsequent für den Aufbau einer modernen, dezentral organisierten und dennoch geschlossen auftretenden Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt. In den langen Jahren seines Engagements für die TUM hat er eine vertrauensvolle Atmosphäre mit der deutschen Medienszene entwickelt. Er arbeitete als Pressesprecher für die Rektoren und Präsidenten Heinz Schmidtke, Ulrich Grigull, Wolfgang Wild, Herbert Kupfer, Otto Meitinger und Wolfgang A. Herrmann. Zuletzt waren die Öffentlichkeitsarbeit für die Forschungsneutronenquelle Heinz Maier-Leibnitz (FRM II) und für die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder sowie die Integration neuer Medien in die Presse und Kommunikation der TUM seine Schwerpunkte. Ebenso war er für das Protokoll und den Dies acad-

micus, die Akademische Jahresfeier der TUM, zuständig. TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann machte bei der Verabschiedung deutlich, dass sich sein Pressesprecher »durch Kompetenz und Ehrlichkeit gleichermaßen ausgezeichnet« habe. Deshalb habe er bei den Medien großen Respekt gefunden. Als einem seiner ersten Mitarbeiter habe ihn mit Heinrichsen ein besonderes Vertrauen verbunden. »Heute ist die TUM die in den Medien am stärksten präsente deutsche Universität, und das ist ein Verdienst von Dieter Heinrichsen«, so Herrmann, der bei der Verabschiedung aus seiner eigenen journalistischen Neigung keinen Hehl machte. »Wir haben eben gut zusammen gepasst, so unterschiedlich wir beide auch sind. Danke, dass Sie meine Ungeduld ertragen und gelegentlich auch moderiert haben!«

Neuer Pressesprecher der TUM ist Dr. Ulrich Marsch (43), der seit 1. Mai 2007 Ansprechpartner für Journalisten, aber auch für Mitarbeiter und Angehörige der Hochschule ist.

Der promovierte Historiker Ulrich Marsch, gebürtiger Münchner, hat in München und London Neuere Geschichte, Völkerrecht und Wirtschaftsgeschichte studiert. Nach fünfjähriger Tätigkeit als Büroleiter und persönlicher Referent des Präsidenten der Max-Planck-Gesellschaft Hubert Markl wechselte er für fünf Jahre zur Infineon Technologies AG, wo er die Vorstandskommunikation leitete. Zuletzt arbeitete er bei der Süd-Chemie AG in München im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Das Team des neuen Pressesprechers, die Presse & Kommunikation und das Historische Archiv, ist an den drei TUM-Standorten München, Garching und Freising-Weihenstephan vertreten. Zu den Kernaufgaben zählen, die Öffentlichkeit über Neuigkeiten aus Forschung und Lehre an der TUM zu informieren und die Entwicklung der Hochschule darzustellen. Die Universitätszeitschrift »TUM-Mitteilungen« berichtet fünfmal jährlich über das Leben und Arbeiten an der TUM.

red